

KULTUR HEUTE

Bühne

- „Trios/Duende“, Choreographien von Jörg Mannes und Nacho Duato - Musik von Haydn, Schostakowitsch und Debussy, 19.30 Uhr, Opernhaus, Hannover, Opernplatz 1, Tel.: 0511/9999-1111
- „Emilia Galotti“, Trauerspiel von Gotthold Ephraim Lessing, 19.30 Uhr, Schauspielhaus Hannover, Prinzenstraße 9, Tel.: 0511/9999-1111
- „Fucking Åmål“, von Lukas Moodysson, auch 20 Uhr, 11 Uhr, Ballhof 2, Hannover, Knochenhauerstraße 28, Tel.: 0511/9999-1111
- „Mutmaßungen über meinen Nächsten“, Theaterprojekt / Nordstadt, 19 Uhr, KulturFabrik, Hildesheim, Langer Garten 1, Tel.: 05121/75094-52
- „Carmen“, Oper von Georges Bizet, mit Studierenden, Chor und Orchester der Hochschule für Musik Detmold, 19.30 Uhr, Landestheater, Detmold, Theaterplatz 1, Tel.: 05231/9746803

Konzerte

- „The Hooters“, einziger Clubbig in Deutschland, 21 Uhr, Blues Garage, Isernhagen, Industriestraße 3-5, Tel.: 0511/7246966
- „Paul Lincke: Das macht die Berliner Luft“, Operette sich wer kann, mit dem Ensemble Operamobile, 15 Uhr, Martin-Schmidt-Konzertsaal, Bad Münder, Hannoverstraße Str. 14a, Tel.: 05042/92980
- „Viva Espana Musizierstunde mit Sonata Alsaukaité (Klavier) - Werke von Albeniz, de Falla, Granados, Infante“, 16 Uhr, Kammermusiksaal 1, Hannover, Uhlemeyerstraße 21, Tel.: 0511/31001
- „Bunt gemischt“, Konzert der Gesangsklasse Prof. Norma Enns, 19.30 Uhr, Kammermusiksaal 2, Hannover, Plathnerstraße 35, Tel.: 0511/31001

Ausstellung

- „Leonardo da Vincis Maschinen“, 14 bis 17 Uhr, Kunstkreis / Rolf-Flemes-Haus, Hameln, Rathausplatz 4, Tel.: 05151/3070
- „Rummel - Das größte Schützenfest der Welt“, Ausstellung Hannes Malte Maler, Alexander Steig, Jörg Witte - bis 08.07.2007, 11 Uhr, Kubus, Hannover, Theodor-Lessing-Platz 2, Tel.: 0511/168-45790
- „artparade - Kunst und Psychiatrie und Live-Konzert mit der Gruppe h-art-times“, Eröffnung der Ausstellung im Rahmen der Psychiatriewoche 2007 in der Region Hannover, 19 Uhr, Pavillon, Hannover, Weißekreuzplatz, Lister Meile 4, Tel.: 0511/2355550
- „Die Reise ins Bad“, Ausstellung zur Architekturgeschichte des Bades, bis 29.07.2007, 10 Uhr, Museum, Bad Pyrmont, Schlossstr. 13, Tel.: 05281/949-248

Ticket-Hotline

- Dewezet Ticketshop, Hameln, Tel.: 05151/200-888
- Pyrmonter Nachrichten, Bad Pyrmont, Tel.: 05281/9368602



Ableger: Das rosafarbene Haus wächst am Nachbargrundstück in Miniatur aus der Erde. „Einfamilienhausrhizom“ nennt der niederländische Künstler Helmut Dick sein Werk. Foto: are

Ideen mit Bürgernähe

Kunstprojekt stellt ein Dorf auf den Kopf

VON JULIA MARRE

Heinde/Hamel. „Mensch, hier ist ja was los. Wirklich witzig, was die Studenten auf die Beine stellen“, kommentiert der Mittvierziger in Feuerwehrmontur, während in der Scheune nebenan der Gemischte Chor Heinde ein von Kapellmeister Ettore Prandi eigens für das Dorf komponierte Werk singt. Landarbeit heißt das Kunstprojekt im öffentlichen Raum, das von der Stiftung Universität Hildesheim, dem Netzwerk Kultur & Heimat Börde-Leinetal sowie der evangelischen Kirchengemeinde Heinde-Listringen initiiert wurde.

Auch die Hamelnerin Franziska Soehring ist Teil des Projektes, ist im Rahmen ihres Studiums der Kulturwissenschaften in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. „Es ist gar nicht so einfach, das Kunstprojekt zu beschreiben“, sagt sie. Zu vieles und zu viel unterschiedliches haben internationale Künstler und Studenten organisiert, um es prägnant formulieren zu können. Da sprießt etwa mitten im Neubaugebiet am Nachbar-

grundstück das roséfarbene Einfamilienhaus noch einmal in Miniatur aus dem Boden. Ein Ableger soll es sein, was der Niederländer Helmut Dick hier schuf. Oder das begehbbare, hölzerne „Polygon“ von Janine Eggert und Philipp Ricklefs, das einen Blick in den ländlichen Sonnenuntergang ermöglicht. Ein Tausch des zentralen Kommunikationsstückes eines jeden Haushaltes – des Küchentisches – soll zudem für Gesprächsstoff sorgen. Ein Fahrrad, das auf der Stelle fährt, ein Memory-Spiel, für das Kinder ihre Lieblingsorte auf dem Weg zum Kindergarten fotografiert haben, und Masken aus Porträts der 1221 Heinder Bürger zeugen von vielen Ideen mit Bürgernähe. Zwar ist mit Beginn der Festwoche für Franziska die meiste Arbeit erledigt, doch „es gibt mit den Aktionen noch viel zu tun“, sagt sie und freut sich schon auf Blues und Swing am Wochenende.

- Bis Sonntag, 8. Juli, sind diverse Aktionen geplant. Mehr zum Programm unter www.landarbeit.org.

Solokantaten „unplugged“ und voll barockem Zauber

Auftakt der Schaumburger Sommerkonzerte in Segelhorst

VON ERNST AUGUST WOLF

Segelhorst. Eine „gute Stunde guter Musik“ hatte Kreiskantor Wolfgang Westphal den Konzertfreunden in der altherwürdigen Segelhorster Kirche versprochen. Eine glatte Untertreibung, denn das kleine geistliche Konzert, in dem die Sopranistin Irmgard Weber aus Hannover zusammen mit der Organistin Christiane Klein dramatische Solokantaten des Barock präsentierte, erwies sich als Musikgenuss allererster Qualität. Neben bekannten Werken wie Heinrich Schütz' kleinem „Konzert für Sopran und basso continuo“ („Ich will den Herrn loben allezeit“), erklangen auch selten zu hörende Barockstücke wie Matthias Weckmanns „Toccata in d“ oder die dramatisch interpretierte Kantate „Apritevi, Inferni“ des Barock-Komponisten Giacomo Carissimi.

Eindrucksvolles Orgelspiel

Christiane Klein, Kreiskantorin im Kirchenkreis Holzminen-Bodenwerder, entzückte das Publikum mit einem überaus eindrucksvollen Orgelspiel, voll Virtuosität, im Wechsel zwischen einer kleinen Truhen- und der großen Kirchenorgel. Vor allem Jan Pieterszoon Sweelincks Choralvariationen „Wir glauben alle an einen Gott“ geriet der Organistin zu einem Stück zu Herzen gehender Musik. Eine Komposition, die thematisch und musikalisch ganz ausgezeichnet in den restaurierten, gleichwohl protestantisch nüchternen Kirchenraum passte.

Sehr hilfreich waren zudem die Texte zum Mitlesen, die sowohl die lateinische und italienische Textfassung als auch deren Übersetzung beinhalten. So konnten die Konzert-

besucher nicht nur den beeindruckenden Sopran der freiberuflich tätigen, 50-jährigen Sängerin, sondern auch die barocken Inhalte der Rezitative und Arien mitverfolgen und sich in deren Gedankenwelt vertiefen.

Von Christiane Klein an der Truhenorgel einfühlsam begleitet, entfaltete sich Irmgard Webers Sopran perfekt im kleinen Kirchenraum, der im Gegensatz zu großen Hallenkirchen die ganze Intimität und Emotionalität der Barockkantaten prächtig zur Entfaltung kommen und die

Koloraturpassagen in Carissimis Kantate zu einem Musikserlebnis werden ließ. Solokantaten „unplugged“, voll barockem Zauber, klanglich ausgezeichnet abgestimmt und aufgrund der außergewöhnlichen Klarheit des Vortrags selbst in den letzten Reihen ein wahrer Genuss. Ein hervorragend gelungener Auftakt der sommerlichen Konzerte umfassender Reihe, die am nächsten Sonntag, 8. Juli, um 17 Uhr mit „arcanum musicae“ in der St. Nikolai-Kirche Rinteln eine hoffentlich ebenso begeisterte Fortsetzung finden wird.



Sopranistin Irmgard Weber

Foto: Wolf

Ein knisternder Theaterabend zum Kaputtlachen

Yasmina Rezas Komödie „Der Gott des Gemetzels“ feierte Premiere im Ballhof – und hatte die Lacher auf ihrer Seite

VON JULIA MARRE

Hannover. Was passiert, wenn die blumige „Wir-sollten-das-ausdiskutieren“-Front auf die dekadente „Och neeee“-Front trifft? Es gibt oberflächlich freundliches Geplänkel. Vorerst. So auch in Yasmina Rezas Komödie „Der Gott des Gemetzels“, die in Barbara Bürks Inszenierung am Donnerstagabend im Ballhof Premiere feierte – und mit stürmischem Beifall beschenkt wurde.

Die Geschichte ist so simpel wie brisant

Im schlichten Bühnenbild, das auf Leuchtwürfeln fußt, sitzen die Akteure nebeneinander wie Angeklagte. Da ist Annette Reille (Martina Struppek), die ordentlich zulangt beim Rum, dann der Kokoschka-Sonderdruck der Gastgeberin vor Nervosität vollkottet und wieder mit Alkohol nachspült. Matthias Neukirch als ihr geschäftiger (Geschäfts-)Mann Alain (auch noch ein Anwalt!), der permanent mit seinen Klienten per Handy telefoniert und sich für Kindererziehung nicht interessiert. Die moralapostelige Gastgeberin Veronique (Oda Thormeyer), die in ihrer lila



Nicht nur das Hemd ist ruiniert: Alain (Matthias Neukirch), Veronique (Oda Thormeyer), Annette (Martina Struppek) und Michel (Wolf List). Foto: Matthias Horn

Strumpfhose die Welt verbessern will und schon an ihrer trägen Ehe scheitert. Sowie der Faulpelz Michel Houillé (Wolf List), der eh lieber ausrastet als zivilisiert diskutiert.

Die Geschichte ist so simpel wie brisant: Ehepaar

Houillé läßt Ehepaar Reille zum Gespräch bei Kaffee und Kuchen ein, weil deren elfjähriger Sohn seinen Freund Bruno Houillé mit einem Stock geschlagen hat – und nun, so beklagen die besorgten Eltern, „vorübergehend

entstellt“ sei: die Schneidezähne sind futsch, die Nase ist blutig. Gewiss, die Eltern des jungen Täters beschwichtigen und wissen: Der Freund nannten ihren Sohn Ferdinand eine Petze. Grund genug also, um zuzuschlagen? Als heraus-

kommt, dass der friedliebende Papa Houillé den Hamster seiner Tochter brutal auf der Straße ausgesetzt hat, beginnen die Eltern allmählich aufeinander einzukloppen – erst verbal, dann gar körperlich. Das ist zwar tragisch, aber so wahnsinnig komisch, dass kaum ein Besucher ruhig sitzen bleiben kann; das ohnehin meist lautstarke Tohuwabohu auf der Bühne sich dauerhaft mit glucksendem und gackerndem Gelächter aus dem Zuschauerraum vermischt. Ein rasanter Theaterabend zum Kaputtlachen.

Spannend wie ein Starkstrommast

Ist die Spannung im 2006 in Zürich uraufgeführten Stück einmal aufgebaut, so bleibt sie bombenfest bestehen wie ein Starkstrommast – und demassen knisternd es auch im Ballhof. Yasmina Reza schuf für die Komödie vier Paraderollen von der Furie bis zum Choleriker, die nicht nur den Schauspielern sichtlich Spaß machen.

- „Der Gott des Gemetzels“ ist im Ballhof, Ballhofstraße 5, außerdem zu sehen am Sonntag, 15. Juli, um 20 Uhr.